

# KERNPUNKTE DER SOZIALEN FRAGE

Rudolf Steiner

## INHALTSVERZEICHNIS

	<b>Vorrede und Einleitung zum 41.-80 Tausend dieser Schrift</b>	<b>7</b>
01-19	Freie Selbstverwaltung des Geisteslebens als Bestandteil der sozialen Frage	7
20-26	Assoziation als Prinzip des Wirtschaftslebens	15
27-28	Arbeitszeit als Frage des Rechtslebens	20
29-32	Lebendige Einheit durch das Zusammenwirken dieser drei Lebensbereiche	20
	<b>Vorbemerkung über die Absicht dieser Schrift</b>	<b>23</b>
01-05	Doppelte Abrechnung mit den „Praktikern“ und „Geistigern“	23
	<b>I Die wahre Gestalt der sozialen Frage, erfaßt aus dem Leben der modernen Menschheit</b>	<b>29</b>
01-07	Proletarische Bewegung als negierte oder mißverstandene Realität	29
08-12	Ursache des Klassenbewußtseins nicht im Wirtschaftsleben, sondern im Geistesleben	32
13-25	Menschenwürde durch Gedankenerneuerung statt nur proletarische Gedankenbewegung	40
26-32	Auswirkung des erneuerten Geisteslebens: Unterscheidung zwischen Arbeit und Ware	50
33	Soziale Frage als dreifache (geistige, rechtliche, wirtschaftliche) Frage	55
	<b>II Die vom Leben geforderten wirklichkeitsgemäßen Lösungsversuche für die sozialen Fragen und Notwendigkeiten</b>	<b>56</b>
01-08	Allgemeiner Vergleich zwischen menschlichem und sozialem Organismus	56
09-14	Überblick, Gewichtung und Reihenfolge der drei sozialen Glieder	60
15-22	Wirtschaftsleben: Abgrenzung von Natur- und Rechtsgrundlage	64
23-29	Aktuelle Neigungen zur Vermischung von Wirtschafts- und Rechtsleben	71
30-34	Unterscheidung zwischen Arbeit (Rechtsleben) und Ware (Wirtschaftsleben)	77
35-41	Geistesleben: Abgrenzung von und Auswirkung auf Wirtschafts- und Rechtsleben	80
42-45	Entsprechung zwischen sozialen Idealen und Gliedern des sozialen Organismus	87
	<b>III Kapitalismus und soziale Ideen (Kapital, Menschenarbeit)</b>	<b>91</b>
01-05	Soziale Dreigliederung keine einseitige Kapitalismuskritik	91
06-09	Unternehmertätigkeit kein Bestandteil des Wirtschaftslebens, sondern des Geisteslebens	94
10-16	Unmöglichkeit einer Verstaatlichung der Unternehmertätigkeit	98
17-20	Einwände: Geistesleben als Wolkenkuckucksheim oder Ideologie	102
21-27	Unterscheidung zwischen Verwaltung und Besitz der Produktionsmittel	105
28-37	Eigentum: Befristung durch das Rechtsleben, Übertragung durch das Geistesleben	110
38-40	Zwei Einwände: 1 Gesellschaft als Einheit 2 Staat als differenzierte Lösung	119
41-47	Antwort zu 1: Gesellschaft als lebendiger Widerspruch ▷ Ausgleich verschiedener Einrichtungen	124
48-52	Antwort zu 2: Staat als ungeeignete Lösung ▷ Geldverwaltung und Preisfindung durch das Wirtschaftsleben	130
53	Richtertätigkeit kein Bestandteil des Rechtslebens, sondern des Geisteslebens	138
54-55	Unterschied zwischen sozialer Dreigliederung und Ständeordnung	140
	<b>IV Internationale Beziehungen der sozialen Organismen</b>	<b>141</b>
01-04	Prinzip der sozialen Dreigliederung nicht nur nach innen, sondern auch nach außen gültig	141
05	Mißachtung dieses Prinzips als Kriegsursache	144
06	Mea culpa 1: Fehler Österreich-Ungarns	147
07-11	Mea culpa 2: Fehler des Deutschen Reiches	149
12	Mögliche Fehler anderer Länder in Zukunft	155
13	Prinzip der sozialen Dreigliederung muß in Zukunft an die Öffentlichkeit	156